



Orchester „Klänge der Hoffnung“







## Inhaltsverzeichnis

Einleitung und Orchestergründung	2
Konzerte 2021-2023	10
Workshops und Schulkonzerte	20
Von Leipzig nach Lyon 2022	24
Von Leipzig nach Gdańsk 2022	26
Gemeinsam eine neue Welt schaffen	28
Konzertreihe Ensemble Klänge der Hoffnung 2022	30
Pressestimmen	32
Danke an alle Musiker*innen	34

Menschen verschiedenster Herkunft in der Begeisterung für Musik verbinden, dafür steht das Projekt **„Klänge der Hoffnung“** der Stiftung Friedliche Revolution seit 2016. Der Traum vom eigenen Orchester hat sich 2021 verwirklicht - transkulturell und im Geist des Herbstes '89:

***Für ein offenes Land mit freien Menschen.***



---

### **Rainer Vor**

*Vorstandsvorsitzender der Stiftung Friedliche Revolution*

„Musik ist ein ausgezeichnetes Ausdrucksmittel für Begegnung auf Augenhöhe, denn sie ist eine Sprache, die von Ländergrenzen unabhängig ist. Deshalb eignen sich musikalische Formate ausgezeichnet, um im Rahmen von Begegnungsformaten konstruktive Dialoge in unserer Gesellschaft zu führen.“



---

### **Tilmann Löser**

*Projektleiter „Klänge der Hoffnung“, Pianist, geb. in Leipzig*

„In unserem Orchester zeigt sich, wie Menschen aus verschiedenen Kulturen gemeinsam etwas Neues gestalten können. Damit ist es für mich auch ein Vorbild für ein gutes Miteinander in unserer Gesellschaft.“

---

### **Ali Pirabi**

*Künstlerische Leitung Orchester, geb. in Shiraz*

„Am Herzen liegt mir der musikalische Dialog, der geprägt ist durch die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Musiker\*innen. Ich mag das Publikum mit meinen Kompositionen und Arrangements überraschen. Der Kopf ist rund, damit der Kopf das Denken ändern kann.“



---

### **Maria Bien**

*Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit, geb. in Berlin*

„Mich begeistern die Möglichkeiten die mit diesem Orchesterprojekt verbunden sind. Zum Konzert kommen viele Besucher\*innen als Fremde und gehen als Freund\*innen von „Klänge der Hoffnung“ nach Hause.“



---

### Basel Alkatrib

*Oud, Dozent Zupfinstrumente, geb. in Salamiyya*

„Musik kann ohne Pass reisen. Sie ist die Sprache zwischen den Kulturen. Durch die Musik sind wir verbunden und verstehen uns. Ich bin seit 2017 Mitglied des „Ensembles Klänge der Hoffnung“. Mit dem Orchester haben wir das Projekt weiter aufgebaut. Alles hat klein angefangen und wir bauen es weiter und weiter auf, die Möglichkeiten sind unbegrenzt.“

---

### Friederike von Oppeln

*Klarinette, Dozentin Bläsergruppe, geb. in Berlin*

„Das Orchester „Klänge der Hoffnung“ ist für mich ein ganz besonderes Projekt, das es so bisher in Leipzig noch nicht gegeben hat. Hier mitzuwirken bedeutet, einen Beitrag zur kulturellen Vielfalt der Stadt Leipzig zu leisten und diese hör- und sichtbar zu machen. Durch das gemeinsame Musizieren und die Stückauswahl auch aus dem arabischen, persischen, türkischen und lateinamerikanischen Raum verschwinden Grenzen von ganz allein!“



---

### Roberto Fratta

*Cajon, Dozent Percussioninstrumente, geb. in San Doná di Piave*

„Das Mitwirken im Orchester „Klänge der Hoffnung“ bedeutet für mich, Menschen aus verschiedenen Kulturen durch die Sprache der Musik zusammenzubringen und eine positive Atmosphäre zu schaffen, die aufgrund gemeinsamer musikalischer Leidenschaft und kultureller Vielfalt entsteht. Das Orchester trägt aus meiner Sicht maßgeblich zum Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kulturen bei, da es durch das gemeinsame Musizieren Brücken zwischen den Kulturen schafft und Vorurteile abbaut. Zudem können durch die musikalische Zusammenarbeit Freundschaften entstehen, die auch über das Orchester hinaus bestehen bleiben.“

---

### Samuel Seifert

*Violine, Dozent Streicher, geb. in Dresden*

„Wir üben im Kleinen ein, was unserer Gesellschaft im Großen gelingen muss: der Dialog - über die gemeinsame künstlerische Arbeit hinaus - mit Menschen anderer kultureller Herkunft und Prägung. Dabei erfahren wir die natürlichen Stolpersteine, Missverständnisse und kommunikativen Schwierigkeiten und entwickeln Strategien, diese zu überbrücken.“





### **Klänge der Hoffnung - Von der Idee zum Projekt**

Angesichts der hohen Migrationsbewegung 2015/2016 entstand in der Leipziger Stiftung Friedliche Revolution die Idee, mit einem eigenen musikalischen Projekt zur Verbesserung der Situation beizutragen. Im Raum Leipzig gab es zu dem Zeitpunkt viele Akteure in diesem Bereich, doch fehlte eine Vernetzung zwischen ihnen. Daher wurde der Leipziger Musiker und Musikpädagoge Tilmann Löser als Projektleiter beauftragt, ein eigenes transkulturelles Projekt zu starten. Ziel war der Aufbau eines **Netzwerks**, das Musiker\*innen mit und ohne Fluchterfahrungen miteinander in Kontakt bringt. Aus den ersten Netzwerktreffen entwickelte sich sehr schnell die Planung für ein erstes gemeinsames Netzwerk-Konzert im Grassimuseum Leipzig. Im September 2016 gestalteten acht verschiedene Musikgruppen vor 250 begeisterten Zuhörer\*innen ein abwechslungsreiches Programm und eine musikalische Reise begann.

Aufbauend auf unserem Netzwerk entstand 2017 das **Ensemble „Klänge der Hoffnung“**. Die professionell ausgebildeten Musiker\*innen kommen aus Syrien, Iran, Italien, Polen und Deutschland. Das Repertoire vereint Einflüsse vom Klezmer sowie arabische und persische Melodien. Das Publikum schätzt die Spielfreude und die überraschenden stilistischen Verbindungen, die sich ergeben, wenn Musiker\*innen aus verschiedenen Kulturkreisen ihre Traditionen einbringen und zusammen etwas Neues schaffen.

In den Jahren 2018-2020 konnte im Rahmen des vom Freistaat Sachsen geförderten Projektes „Begegnung durch Musik in Leipzig und Nordsachsen“ unser Radius auf den Freistaat Sachsen erweitert werden. In dieser Zeit wurde von Laienmusiker\*innen mehrfach der Wunsch nach einem Beteiligungsformat geäußert. So entstand die Idee, ein eigenes Orchester zu gründen.

# Wie es begann - Orchestergründung und Musiker\*innensuche

## Projektstart – Musikeraufruf, Musikerauswahl und Instrumente

Anfang Februar 2021 gab es einen öffentlichen Aufruf an Musiker\*innen mit und ohne Migrationshintergrund, in unserem neuen Orchester mitzuwirken. Wir erreichten eine gute Balance von Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte sowie von Instrumenten und Herkunftsländern der Teilnehmer\*innen. Die Eignung und Motivation der Interessent\*innen war so hoch, dass wir statt 36 Personen 50 Musiker\*innen in das neu gegründete Orchester aufnahmen.

In unserem Orchester wirken außereuropäische und europäische Instrumente gleichberechtigt und harmonisch zusammen: Oud, Baglama, Santur, Ukulele und westafrikanische Perkussionsinstrumente neben Violine, Klarinette und Klavier.





### Musik und künstlerische Leitung

Die Vielfalt der Musiker\*innen spiegelt sich auch in unserem musikalischen Repertoire wieder. Durch eigene Kompositionen, die z. B. Vierteltöne aus arabischen und persischen Musikkulturen oder lateinamerikanische Rhythmen einbeziehen, entstehen überraschende stilistische Verbindungen - und eine ganz eigene Vielfalt Leipzigs. Musikalischer Orchesterleiter ist Ali Pirabi. Er studierte Europäische Musik im Iran und liebt Bachs Werke. 2013 musste er aus politischen Gründen fliehen. In der Bach-Stadt Leipzig fand er eine neue Heimat.

### Proben

Besonders am Anfang des Projektes konnten die Musiker\*innen auf Grund der Corona-Einschränkungen nicht präsent, sondern nur digital proben. Darauf ließen sich alle ein und die erste digitale Probe konnte am 21.4.2021 stattfinden. Die ersten digitalen Treffen dienten dem gegenseitigen Kennenlernen und der Einführung der von Ali Pirabi komponierten Stücke. Am 19. Mai 2021 konnten die Musiker\*innen erstmals in Präsenz zusammenkommen. Die realen Proben fanden in den Räumen vom Ringcafé (Roßplatz 8, 04103 Leipzig) jeweils mittwochs von 19:30 bis 21:30 Uhr statt (bis auf die Schulferien).

Für die Proben wurden die Instrumente in insgesamt **fünf Stimm- bzw. Instrumentengruppen unterteilt:**

- **Zupfinstrumente** (Santur, Tar, Baglama, Oud, Mandoline)
- **Streicher** (Violine, Viola, Cello, Kontrabass)
- **Blasinstrumente** (Klarinette, Trompete, Oboe, Querflöte, Saxophon, Tuba)
- **Percussion** (Cajon, Daf, Tombak, Darbuka, Djembe, Rahmentrommel, Fußtrommel)
- **Harmonieinstrumente** (Klavier, Gitarre, Akkordeon, Ukulele).

Jeder Stimmgruppe stand ein Profimusiker vor. Dessen Aufgabe war die Leitung einer Instrumentengruppe, gerade auch wenn neue Lieder erarbeitet wurden. Damit war eine klanglich hochwertige Arbeit möglich.





### Alejandro Antón Pineda

*Querflöte, geb. in Alicante*

„Die Musik ist eine Sprache des Friedens zwischen Menschen, die nicht unbedingt gleich denken oder gar die gleiche Sprache sprechen. In jedem Herzen steckt eine Blume, die keimen will, und Musik ist zweifellos Sonne und Erde. Das Orchester ist ein Ort der Begegnung. Sowohl auf musikalischer als auch auf menschlicher Ebene. Dank des Orchesters habe ich Freunde aus vielen Ländern gefunden.“



### Andrea Petri

*Oboe und Englischhorn, geb. in Zwenkau*

„Das Miteinander unter den Musikern besteht im gemeinsamen Musizieren. Im Orchester wird jeder so angenommen wie er ist. Dieses Miteinander wird bei den Konzerten nach außen hin gezeigt und auch im Publikum mischen sich oft Menschen verschiedener Kulturen. So wirkt das Orchester auch über uns Musiker hinaus.“



### Esmeralda Bolaños

*Gesang und Akkordeon, geb. in Mexiko Stadt*

„Das Orchester ist für mich eine schöne Gelegenheit, mit anderen Menschen etwas Positives zusammen aufzubauen. Dadurch, dass wir uns regelmäßig treffen, können wir uns austauschen und voneinander lernen. Da wir auch etwas Gemeinsames haben, also die Liebe für Musik, sind wir schon von Anfang an positiv eingestellt und wachsen zusammen.“



### Šárka Prušák

*Querflöte, geb. in Žatec*

„Das Neue an unserem Orchester ist, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen, Berufe und Alters gemeinsame Ziele anstreben und erreichen und damit Wachstum von Toleranz und Freiheit in unserem Land fördern können. Musik macht kreativ und Kreativität ist heute mehr denn je in unserer Gesellschaft die einzige Option, zu überleben.“



### Mohammad Khaitou

*Gesang und Gitarre, geb. in Al-Zabadani, Damas Suburb, Syria*

„Die Teilnahme an diesen Orchestern eröffnete mir die Möglichkeit, Menschen aus verschiedenen Ländern kennenzulernen, und einige von ihnen entwickelten sich zu engen Freundschaften. Jeder Mensch spricht eine unterschiedliche Sprache und pflegt verschiedene kulturelle Bräuche. Dennoch hat die gemeinsame Leidenschaft für die Musik uns alle zusammengebracht und ermöglichte eine Form der interkulturellen Kommunikation.“



---

## Luise Rauer

*Gesang und wissenschaftliche Beratung*

„Es war spannend zu sehen, wie aus einer Projektidee auf einem anfänglich leeren Blatt ein Projekt mit echten Menschen wird, mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, Freuden und Kenntnissen. Noch einmal deutlicher wurde mir, dass im Bereich der transkulturellen Musik, die Beschäftigung mit Fragen nach Repertoirewahl, Recherche zu Urheberrechten der Werke und Partizipation in der Entscheidungsfindung besonders wichtig sind. Dass es eben nicht um „einfach nur Musik machen“ geht, sondern Aushandlungsprozesse stattfinden, wie wir unsere postmigrantische Gesellschaft und ihr Abbild in der Kulturlandschaft gestalten können, wollen und müssen. Im Kontext transkultureller Musikpraxis ist zu unterstreichen, dass sich hier Szenen vernetzen, die von den großen staatlichen Förderungen in der Kulturszene oft nicht berücksichtigt werden. Daher ist das Orchester eine wichtige Plattform, um neue Netzwerke zu bilden.“



---

## Rolf Sprink

*Kuratorium der „Stiftung Friedliche Revolution“*

„Glück auf den Weg!“

Es war eine Sternstunde für mich: dieser erste Auftritt des Orchesters „Klänge der Hoffnung“ am 4. Juli 2021 in der Arena des Geyserhauses. Rund 600 begeisterte Zuhörer\*innen feierten den Beginn einer Erfolgsgeschichte. Von einer anderen, unvergesslichen Sternstunde war der Gründungstrahl für das Orchester ausgegangen: unserer Friedlichen Revolution im Herbst ´89. Eine zentrale Forderung lautete damals: „Für ein offenes Land mit freien Menschen“. Als Vorläufer für das Orchester hatte die „Stiftung Friedliche Revolution“ 2017 das Ensemble „Klänge der Hoffnung“ ins Leben gerufen, umsichtig koordiniert von Tilmann Löser. Nach dem Start folgten weitere Auftritte des Orchesters 2022 und 2023: in Lyon und Gdańsk, vielerorts in Sachsen, im Großen Saal des Gewandhauses am 6. Juni 2023 mit über 1.500 Zuhörer\*innen. Um die 40 Leute aus vieler Herren Länder unter der musikalischen Leitung von Ali Pirabi vereint das Orchester heute zum gemeinsamen Musizieren mit ihren je eigenen Instrumenten – in Vielfalt vereint. Was man daraus lernen kann? Musik verbindet. Gemeinschaft ist mehr als die Summe der Einzelnen. Dieses Orchester versendet Hoffnungssignale: an die Menschen und – möge es so sein! – in die Welt. Von Herzen wünsche ich ihm eine gute Zukunft auf neuen Wegen.“

# Konzerte 2021



04.07. – 16:30 Uhr ▶ **GeyserHaus Leipzig**



Bei schönstem Sonnenschein was das GeyserHaus Gastgeber für das erste Konzert des neu gegründeten transkulturellen Orchesters „Klänge der Hoffnung“. Zu dem Open-Air-Konzert kamen über 600 Zuhörer\*innen. Gemeinsame Proben waren zu dieser Zeit erst seit drei Wochen möglich. Trotz dieser sehr kurzen Zeit und des digitalen Startes erfreute das Programm die Zuschauer sehr. Hierzu entstand ein Musikvideo, das das Lied „Longha Hijaz“ vorstellt:

<https://youtu.be/AXot-LzLmpo>

17.07. – 17 Uhr ▶ **Kirchenruine St. Pauli Dresden**



Das Orchester wurde zum **“Klangbrückenfestival“** nach **Dresden** eingeladen. Seit längerer Zeit gibt es einen regen Austausch mit dem Klangbrücken-Orchester, das ebenfalls auf musikalische Weise Menschen unterschiedlichster Herkunft verbindet. Vor der beeindruckenden Kulisse der Ruine wurde das Konzert von insgesamt 300 Zuhörer\*innen begeistert aufgenommen.

03.10. – 17 Uhr ▶ **St. Aegidien-Kirche Oschatz**

Unser besonderes Anliegen, **Auftritte im Landkreis Nordsachsen** zu realisieren, konnten wir erstmals am 3. 10. mit einem Konzert in der St. Aegidien-Kirche in Oschatz verwirklichen. Hier musizierten neben dem Ensemble von „Klänge der Hoffnung“ und dem gleichnamigen Orchester zusätzlich auch erstmals drei Gesangssolist\*innen. Damit wurden die Klangmöglichkeiten des Orchesters noch ein-

mal mit einer anderen Form bereichert. Sehr gelungen war die Zusammenarbeit mit den kommunalen Integrationskoordinator\*innen Sandra Mosavi und Rainer Storbeck. Sie unterstützten die Organisation des Konzertes im Landkreis Nordsachsen, das insgesamt sehr gut von den Zuhörer\*innen aufgenommen wurde.



07.10. – 17:30 Uhr und 20 Uhr ▶ **Mendelssohn-Saal vom Gewandhaus Leipzig**

Das Orchester war an diesem Tag gleich mit zwei Konzerten präsent im Gewandhaus Leipzig. Das erste Konzert begann um 17:30 Uhr und das zweite Konzert fand um 20 Uhr im Rahmen der REVOLUTIONALE der Stiftung Friedliche Revo-

lution statt. Beide Konzerte waren mit jeweils 250 Personen Corona-bedingt ausverkauft und kamen sehr gut beim Publikum an.



# Konzerte 2022



2022 organisierten wir neun Konzerte in Leipzig und im ländlichen Raum in Sachsen (Schwerpunkt Nordsachsen). Gerade bei der Vorbereitung von Konzertorten im ländlichen Raum fanden viele Gespräche mit regionalen Akteuren vor Ort statt, um ein breites Bündnis in unsere Aktivitäten

einzubinden. Besonders in Eilenburg, Leisnig und in Torgau sowie beim Schulkonzert in Leipzig gelang es sehr gut, andere Partner einzubeziehen und somit die Wirkung des Projektes zu erhöhen. Hier eine Übersicht über die Konzerte und die Teilnehmenden mit dem Orchester 2022.

*Begegnungskonzerte und Besucher\*zahlen 2022*

Nr.	Datum	Ort	Auftrittsort	Gäste/Teilnehmende
1	15.05	Eilenburg	Nikolaikirche	160
2	12.06.	Kloster Buch	Kloster	160
3	03.07.	Hayna	Biedermeierstrand	80
4	10.07	Leipzig	GeyserHaus	600
5	17.09.	Freiberg	Petrikirche	180
6	25.09.	Chemnitz	Pauli Kreuz Kirche	220
7	13.10.	Leipzig	Nikolaikirche	270
8	09.11.	Torgau	Johann-Walter-Gymnasium Torgau	230
9	24.11.	Leipzig	Gewandhaus Mendelssohn-Saal	500
<b>Summe Teilnehmende</b>				<b>2400</b>

15.05. – 17 Uhr ▶ **Nikolaikirche Eilenburg**



Das Orchester „Klänge der Hoffnung“ spielte sein erstes Konzert im Jahr 2022 am 15.05. um 17 Uhr in der Nikolaikirche in Eilenburg. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Martin Rinckart und dem Mehrgenerationenhaus Arche statt. Verbunden mit dem

musikalischen Ereignis bedankte sich die Kirchengemeinde Eilenburg an diesem Tag bei ihren Ehrenamtlichen mit einer Andacht um 15 Uhr im Gemeindesaal mit anschließendem Kaffeetrinken.

12.06. – 16 Uhr ▶ **Kloster Buch**



Kloster Buch in der Nähe von Leisnig bot einen gelungenen Rahmen für das Konzert im Landkreis Mittelsachsen. Dem Konzert vorausgegangen waren Gespräche mit dem Verein von Kloster Buch und den Akteuren des Kulturbahnhofs Leisnig e.V. Das Team vom Orchester „Klänge der Hoffnung“ brachte beide regionale Akteure zu einem ersten Treffen an einen Tisch. Ziel des Konzertes war die Arbeit

des Kulturbahnhofs Leisnig e.V. mit den Konzertspenden zu unterstützen, dafür stellte Kloster Buch e.V. seine Räume zur Verfügung. Im Bahnhof Leisnig entsteht ein interkulturelles Kulturzentrum, ein pulsierender Ort für Kultur, Austausch und Begegnung, der mit den gesammelten Spenden unterstützt wurde.



3.07. - 15:30 Uhr ▶ **Hayna,  
Biedermeierstrand am Schladitzer See**

In der Sommersaison finden regelmäßig überdachte Aufführungen am Biedermeierstrand am Schladitzer See statt. Trotz sommerlicher Temperaturen war das Konzert auf der Seebühne am Nachmittag des 3.7. gut besucht und ließ den freien Blick über den See zu. Mit den Betreibern des Biedermeierstandes fand ein guter Austausch im Vorfeld statt. Sie hatten als Veranstalter zu einem Pressetermin alle Protagonisten auf der Sommerbühne für 2022 zu einem Termin geladen. Unsere Musiker\*innen spielten vor einem interessierten Publikum.



10.07. – 16 Uhr ▶ **GeyserHaus Leipzig**

Das Open Air Sommerkonzert im GeyserHaus war 2021 ein voller Erfolg.

Daran knüpfte das Projekt auch 2022 an. Am Sonntag, den 10.07. waren viele neue Musikstücke, arrangiert vom künstlerischen Leiter Ali Pirabi, zu hören.



17.09. – 19 Uhr ▶ **Petrikerche Freiberg**

Mit einem Konzert in der Petrikerche in Freiberg setzte das transkulturelle Orchester „Klänge der Hoffnung“ am 17. September um 19 Uhr die Konzertsaison im ländlichen Raum fort. Trotz des stürmischen Wetters war das Konzert gut besucht.





25.09. – 17 Uhr ▶ **Chemnitz**

Der künstlerische Leiter Ali Pirabi stammt aus Shiraz aus dem Iran. Derzeit spielen fünf weitere Musiker\*innen aus dem Land im Orchester. Ali Pirabi führte wie gewohnt durch das Programm in der Kreuzkirche und ging auf die aktuellen Ereignisse im Iran und die Verfolgung der Menschen ein. Damit wurde es ein sehr bewegendes Konzert. Das Konzert in der Kreuzkirche von Chemnitz war sehr gut besucht. Dafür sorgten die Organisatoren von „Aktion C“ und Initiator Gerald Richter, die mit ihrer Arbeit für Demokratie und Vielfalt wie Leuchttürme in dieser Stadt wirken.

13.10. – 19:30 Uhr ▶ **Nikolaikirche Leipzig**

Im Herzen der Stadt Leipzig, der Nikolaikirche, gab es ein Benefizkonzert für den Verein „Mission Lifeline“ mit dem transkulturellen Orchester „Klänge der Hoffnung“. Damit

sollte auf die aktuelle Situation von Geflüchteten im Mittelmeer aufmerksam gemacht werden. Über die Arbeit des Vereins berichtete der Vereinsgründer Axel Steier.



# Konzerte 2023



05.03. – 19:30 Uhr ▶ **Nikolaikirche Leipzig**

Das Konzertjahr 2023 begann mit einem Benefizkonzert im Herzen der Stadt Leipzig. In Erinnerung an Christian Führer und seinen 80. Geburtstag gab es ein Benefizkonzert in der Nikolaikirche. Christian Führer war seit 1980 Pfarrer der Leipziger Nikolaikirche und wurde durch seinen Einsatz vor und während der Friedlichen Revolution 1989 in der DDR bekannt.

Nach 1989 setzte sich Führer besonders für Arbeitslose ein und damit für Menschen, die am Rand der Gesellschaft standen. Daher gingen die Spenden dieses Abends an die "Kirchliche Erwerbsloseninitiative Leipzig".



06.05. 19 Uhr ▶ **Evangelisch-methodistische Friedenskirche Zwickau**

Erstmals konnte unser Orchester in Zwickau auftreten. Die evangelisch-methodistische Friedenskirche in Zwickau war ein herzlicher Gastgeber. Das Konzert war sehr gut besucht. Am Ende des Konzertes gab es Ständig Ovationen für die Musiker\*innen.





### 06.06. - 19 Uhr ▶ **Großer Saal vom Gewandhaus**

Das bislang größte und aufwendigste Konzert mit dem Orchester fand im Juni 2023 im Großen Saal vom Gewandhaus zu Leipzig statt. Gäste des Abends waren neben dem transkulturellen Orchester „Klänge der Hoffnung“ zwei Schulchöre: der Chor der Wilhelm-Busch-Grundschule Leipzig (Einstudierung Shafagh Aghaei und Dörte Wechsler) sowie der Chor der Schule an der Messe-Allee Leipzig (Einstudierung Katharina Konrad und Juliane Baron). Weitere Gäste an dem Abend waren: der Internationale Frauenchor Leipzig (Chorleiterin Darsy Astorga Flores) und die Gesangssolist\*innen Karolina Trybala, Luise Rauer, Friederike Zeiner, Mert Güney und Mohammad Khaitou. Moderiert wurde der Abend von Eva Morlang.

Es wurden 4.500 Euro gespendet, die der Arbeit von Medico International in der syrisch-türkischen Erdbebenregion zugute kamen. Die Leipziger Volkszeitung berichtete in ihrem Artikel „Gelebter Friede auf Erden“ vom Konzert (siehe S. 33).



## Orchester „Klänge der Hoffnung“



### 01.07. - 16 Uhr ▶ **Kloster Buch**

Am Samstag, den 1. Juli 2023 waren wir zum zweiten Mal in Kloster Buch. Das Konzert wurde als Benefizkonzert gestaltet, die Spenden gingen an den Kulturbahnhof Leisnig. Kathryn Döhner stellte die Arbeit des Kulturbahnhofs Leisnig vor.



### 24.09. - 14 Uhr ▶ **Kulturhaus „Schweizergarten“ Wurzen**

In Kooperation mit dem Netzwerk für demokratische Kultur e.V. aus Wurzen fand die Jubiläumsfeier der „Partnerschaft für Demokratie“ des Landkreises Leipzig mit einem Konzert unseres Orchesters statt. Die „Lokale Partnerschaft für Demokratie“ fördert seit 15 Jahren vielfältiges Engagement, um das Miteinander im Landkreis Leipzig zu stärken. Ein Begleitprogramm u.a. mit Ausstellung und Lesung schloss sich an das Konzert im Kulturhaus „Schweizergarten“ an.



### 22.10. - 17 Uhr ▶ **St. Moritzkirche Taucha**

Die Kirchgemeinde Taucha und der Verein Musica St. Moritz Taucha e.V. luden das Orchester „Klänge der Hoffnung“ zu einem Konzert am 22.10.2023 um 17 Uhr ein. Anliegen des Vereins Musica St. Moritz Taucha e.V. ist es, ein lebendiges Musikleben in Taucha und Umgebung zu schaffen. Das Konzert war mit 150 Zuhörer\*innen auch sehr gut besucht.



### 08.11. - 19 Uhr ▶ **Johann-Walter-Gymnasium Torgau**

Am Ende des Jahres 2023 widmete sich das Orchesterprojekt der musikalischen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern in Sachsen. Dazu ging es zum wiederholten Mal nach Torgau zum Johann-Walter-Gymnasium. Am 7.11. gab es für einige Schulklassen des Gymnasiums vorab einen Workshop. Die dort einstudierten Lieder wurden am nächsten Tag im Konzert vor den Besucher\*innen aufgeführt.



### Karolina Trybała

*Gesang, geb. in Nowa Ruda*

„Durch dieses Projekt habe ich die Möglichkeit u.a. persische, arabische, italienische, spanische und ukrainische Lieder direkt und authentisch von Muttersprachler\*innen zu lernen. Die „Klänge der Hoffnung“ sind wie eine Weltreise: einmal auf einem musikalischen Zauberteppich um die Welt.“



### Gesellschaftliche Themenabende

Neben dem Musizieren war es im Rahmen des Projektes auch möglich, sich mit gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen. Dabei luden wir auch Gäste ein. So gestalteten u.a. Özcan Karadeniz (vormals Verband Binationaler Familien) ein Abend zum Thema „Rassismus“ und Gesine Oltmanns (Vorstand Stiftung Friedliche Revolution) und Juliane Thieme (Archiv Bürgerbewegung) zum Thema „Friedliche Revolution“.



### Wissenschaftlicher Projektbeirat

Um die Qualität des Orchesterprojektes zu sichern ließ sich das Projektteam in den Jahren 2021 bis 2023 von einem wissenschaftlichen Projektbeirat begleiten. Wir danken für die Unterstützung: Özcan Karadeniz, Anke Karen Meyer, Alexander von Nell, Shanti Suki Osman, Sofia Surgotchova, Valentina Bellanova, Luise Rauer und Rolf Sprink.

# Workshops und Schulkonzerte

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, gezielt auch junge Menschen anzusprechen und in das Projekt einzubinden. Das geschieht durch spezielle Angebote für Schulen im ländlichen und städtischen Raum. Gemeinsam mit der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach“ und dem Johann-Walter-Gymnasium Torgau gestalteten wir dazu mehrere Veranstaltungen. Es folgt eine Auswahl.

14.10.2021 ▶ **Schulkonzert im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses**



In Kooperation mit der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach“ kamen ca. 200 Schüler\*innen. Gesangssolistin Karolina Trybala begeisterte die Kinder, animierte zum Mitsingen, Klatschen und Tanzen.

Aus jungen Zuhörer\*innen wurden aktive begeisterte Mitmacher\*innen. Neben dem besonderen Orchester-Klang lernten die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen drei bis fünf auch außereuropäische Instrumente kennen. Ali Pirabi stellte die Santur und Basel Alkatrib die Oud vor. Anschließend konnten sie viele Fragen an die Musiker\*innen stellen.



08.11.2022 Workshop und Konzert am 09.11. – 19 Uhr

► **Johann-Walter-Gymnasium in Torgau**



Dem Konzert in Torgau ging eine intensive pädagogische musikalische Arbeit voraus, bei der wir von der Musiklehrerin Katharina Konrad wesentlich unterstützt wurden. In einem von Musiker\*innen des Orchesters gestalteten Workshop für Schüler\*innen der Klassen 9 und 12 am 8.11. wurden Texte und Lieder aus außereuropäischen Kulturen erarbeitet und außereuropäische Instrumente vorgestellt. Diese waren dann auch im Konzert zu hören.

Für einen Gänsehautmoment sorgten 40 Schüler\*innen der Klassenstufe 12 des Gymnasiums. Gemeinsam brachten sie mit dem Orchester von „Klänge der Hoffnung“ das Lied „Imagine“ auf die Bühne der Schulaula. Mit dem persischen Lied „Ahay, Ahay“ begeisterten Schüler\*innen der 7. Klasse die zahlreichen Zuhörer\*innen. Moderiert von Karolina Trybafa und zwei Schülerinnen wurde es für alle ein Abend voller menschlicher und kultureller Begegnungen und Neuentdeckungen.

24.11.2022- 10 Uhr ► **Mendelssohn-Saal im Gewandhaus mit Schüler\*innen**



In Zusammenarbeit mit der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach“ gab es im ausverkauften Mendelssohn-Saal des Gewandhauses ein Schulkonzert für 500 Leipziger Schüler\*innen. Anknüpfend an die guten Erfahrungen in Torgau, traten hierbei zwei Leipziger Schulchöre auf, die das

Programm mit zwei Liedern bereicherten: der Chor der Wilhelm-Busch-Grundschule Leipzig (Einstudierung Shafagh Aghaei und Dörte Wechsler) und der Chor der Schule an der Messe-Allee Leipzig (Einstudierung Katharina Konrad und Juliane Baron).

Orchester „Klänge der Hoffnung“







---

### **Shafagh Aghaei**

*Oboe, Musiklehrerin, geb. in Teheran*

„Für mich persönlich ist nicht nur die Musik wichtig, sondern auch unser sozialer Umgang! In den vergangenen zwei Jahren sind wir als Orchester gewachsen und wie eine große Familie geworden.“

Unsere Welt wird immer bunter und wir Erwachsene sollen das so früh wie möglich unseren Kindern zeigen und beibringen, andere Kulturen zu verstehen. Und Musik ist das beste Mittel dafür! Durch das Konzert und das Singen in einer anderen Sprache konnten unsere DAZ-Kinder sich viel sicherer fühlen und sich und ihr „anders sein“ zeigen!“



---

### **Katharina Konrad**

*Violine, Musiklehrerin, geb. in Göttingen*

„Das Orchester schafft einen Raum, in dem Klänge aller Kulturen gleichberechtigt gespielt und gehört werden. Ich liebe die Momente, wenn die Ausgelassenheit der Musik sich aufs Publikum überträgt und sich alle mitreißen lassen und (auf den Stühlen) mitbewegen!“

Für die Kids ist es natürlich ein besonderes Erlebnis mit einem Orchester auf der Bühne musizieren zu dürfen! Vor mir sehe ich auch noch die Neugierde in den Augen der Kids, die Begeisterung für die meist fremdartige Musik und die unmittelbare Empathie als Reaktion auf die Fluchtgeschichten der Musiker\*innen.“



---

### **Claudia Marks**

*Leipziger Schulkonzerte der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach“*

„Ich habe das Orchester „Klänge der Hoffnung“ zu den Leipziger Schulkonzerten eingeladen, weil auf vielen Schulhöfen die ethnischen Konflikte unter Erwachsenen von Kindern mit den Fäusten ausgetragen werden. Ins Schulkonzert kommen Kinder unabhängig von ihren Eltern mit ihren Schulen und können bei „Klänge der Hoffnung“ Erwachsene aus vielen verschiedenen Nationen erleben, die voller Freude miteinander musizieren. Ich hoffe, dass dieses Erlebnis in den Köpfen Wurzeln schlägt!“

# Von Leipzig nach Lyon 2022

Zusätzlich zu den regelmäßigen Proben und Konzerten in Sachsen war es der Wunsch vieler Musiker\*innen, einmal gemeinsam eine größere Reise zu unternehmen. Nach einiger Vorarbeit durch Mitglieder des Orchesters gelang es, das Projekt „**Musik verbindet Menschen**“ zu konzipieren und eine Förderung vom Deutsch-Französischen Bürgerfonds zu gewinnen. Ziel war es, eine Begegnung von Laien- und Profimusiker\*innen aus Deutschland und Frankreich zu organisieren und dabei die Themen „Einwanderung“ und „Identität“ gemeinsam künstlerisch zu bearbeiten. Tatkräftige Hilfe erhielten wir dabei von der Deutsch-Französischen Gesellschaft Leipzig, der Stadt Leipzig, dem Goethe-Institut in Lyon und der Stadtverwaltung von Leipzigs Partnerstadt Lyon.

Das Projekt startete mit mehreren öffentlichen thematisch musikalischen Veranstaltungen, die auch online besucht werden konnten. Für die französischen Kooperationspartner\*innen gab es eine Übersetzung ins Französische. Mit dabei waren unter anderem der Singer-Songwriter **Nicolas Tarik** aus Lyon und der Sänger **Fred Rollat** der Pariser Band „Karpatt“. Er ließ sich bei einem Schreibworkshop auf die ganz eigene Geschichte Leipzigs ein und formte daraus ein neues Lied.





Höhepunkt des Projektes war die Reise unseres Orchesters vom **25. bis 29. Mai 2022 nach Lyon**. Dort trafen wir auf das Orchester "Dune rive à l'autre" unter Leitung von Amine Soufari und begegneten dem Lyoner Singer-Songwriter Nicolas Tarik wieder. Am Abschlusskonzert im „Le Temple“ am 28.05.2022 wirkten insgesamt 70 Musiker\*innen mit. Neben den Liedern unseres Orchesters und extra für dieses Projekt entworfenen Kompositionen kamen auch zahlreiche Arrangements von Amine Soufari zur Aufführung. Besonders eindrücklich war zudem die Aufführung des Liedes „Konversation“, das die beiden künstlerischen Leiter Amine Soufari und Ali Pirabi gemeinsam komponiert hatten. Es brachte

musikalisch den verbindenden Gedanken des Begegnungsprojektes zum Ausdruck und wurde von den Musikerinnen und Musikern beider Orchester mit großer Begeisterung gespielt. Nach den Konzerten trafen sich die Mitglieder beider Orchester zum ungezwungenen Austausch und zu musikalischen Improvisationen am Ufer der Rhône.

Zum Abschluss des Projektes "Musik verbindet Menschen" gab es am 21.6. zur Leipziger „Fête de la musique“ Auftritte von Musiker\*innen des Orchesters „Klänge der Hoffnung“ gemeinsam mit französischen Musiker\*innen.



# Von Leipzig nach Gdańsk 2022

Das „Referat Internationale Zusammenarbeit der Stadt Leipzig“ brachte den Stein ins Rollen, damit unser transkulturelles Orchester am Tag der Deutschen Einheit (3. Oktober 2022) in der Baltischen Philharmonie von Gdańsk spielen konnte. Auf Einladung des Deutschen Generalkonsulats Gdańsk und in Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig waren wir Teil der Feierlichkeiten in Polen.

Im Rahmen der Reise (**1. bis 4. Oktober 2022**) erwartete uns ein umfangreiches Programm. Nach einer Stadtführung durch die Altstadt besuchten wir auch das Solidarność Zentrum. Dort dokumentiert eine spannende umfassende Ausstellung den Widerstand der Solidarność-Bewegung in Polen.



Der Festakt zum Tag der Deutschen Einheit begann mit einigen Reden. Unter anderem sprachen Oberbürgermeister Burkhard Jung aus Leipzig und Generalkonsulin Cornelia Pieper Grußworte zur Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit. Unser Orchester musizierte dann ein abwechslungsreiches Konzert. Solistin des Abends war die in Polen geborene Sängerin Karolina Trybała, die regelmäßig mit dem Orchester musiziert.

Nach dem Konzert am 3. Oktober gab es einen Empfang, an dessen Ende eine spontane Jam-Session unserer Musiker\*innen stand. Begeistert tanzten und feierten alle Besucher\*innen bis hin zur Generalkonsulin mit. Hier gibt es ein Video des polnischen Liedes „Rebeka“ (Andrzej Włast / Zymunt Białostocki): <https://www.youtube.com/watch?v=el6-NkEbOag>



# Marie De Nicola: Gemeinsam eine neue Welt erschaffen

Im Rahmen meiner Masterabschlussarbeit über Musikprojekte, die nach 2015 in Deutschland entstanden sind, habe ich das Orchester 2022 begleitet. In diesem Text fasse ich meine Hauptanalysen zusammen.

Das Orchester „Klänge der Hoffnung“ beschreibt sich als „transkulturell“. Als Forscherin stimme ich dem zu, da in diesem Orchester kein Nebeneinander von Kulturen besteht, sondern es einen Austausch und eine Kombination von kulturellen Einflüssen ermöglicht. Wichtiger erscheint mir aber der Begriff „postmigrantisch“. Mit diesem Begriff wird eine Gesellschaft beschrieben, die ein tolerantes und inklusives Miteinander aus der Pluralität verhandelt bzw. gestaltet. Das Orchester „Klänge der Hoffnung“ erfüllt musikalisch diese Aufgabe.

Folgende Fragen werden im Orchester bearbeitet: Was wird im Orchester gespielt? Was hört und sieht man, wenn das Orchester spielt? Wer hat Recht auf Teilnahme, Entscheidungs- und Gestaltungskompetenz im Orchester? Wie wird das Publikum miteinbezogen? In diesem Sinne ist „Klänge der Hoffnung“ kein „Integrationsprojekt“ (auch wenn das Orchester mit den „Integrativen Maßnahmen“ des Freistaats Sachsen gefördert wurde). Es geht vielmehr um musikalische Praxis und gemeinsame Erfahrung. In diesem Orchester *verbindet* die Musik – nicht als universelle Sprache (*die* Musik gibt es nicht), sondern als gegenseitiges Kennenlernen, anspruchsvolles Erlernen von Musiktechniken und gemeinsamem Repertoire. Während manche Musiker\*innen neue Klänge entdecken und ihre Hörgewohnheiten erweitern, lernen andere fleißig, eine Partitur zu lesen. Jede und jeder kommt mit einem persönlichen und musikalischen Background. Man könnte sagen: je unterschiedlicher, desto größer das Konfliktpotenzial. Ich würde eher behaupten: je vielschichtiger die Beziehungen, desto zukunftsfähiger das Miteinander.

Es darf aber nicht vergessen werden, dass vieles noch verbesserungsfähig bleibt. Machtstrukturen, schwelende Konflikte und Missverständnisse haben das Orchesterleben 2022 mitgeprägt. Das Orchester ist schließlich eine Gesellschaft im Kleinen und entgeht den sozialen Mechanismen nicht. Dennoch hat es als transkulturelles und postmigrantisches Ensemble die Aufgabe, die Konflikte zu verarbeiten und konstruktiv damit umzugehen. Schon viele Fortschritte wurden erreicht und ich habe die Hoffnung, dass das Orchester immer selbstbewusster wird.

Musikalisch versucht das Projekt, eine andere Welt bzw. seine eigene Welt zu musizieren. Zunächst einmal experimentiert das Orchester mit originellen musikalischen Kombinationen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang das Stück *Orient trifft Okzident*: die Europahymne (Instrumentalversion von Beethovens Ode an die Freude) wird durch einen 7/8 Takt verfremdet und dadurch in eine Hymne des Orchesters verwandelt. Des Weiteren ist die Beziehung zur Außenwelt – dem Publikum und der Gesellschaft allgemein – für die Musiker\*innen zentral. Ihr Anliegen ist es auch, das Publikum mit einer besonderen musikalischen und menschlichen Erfahrung zum Nachdenken anzuregen und damit ihre Weltanschauungen zu bewegen. Wie setzen sie das konkret um? Meinen Analysen nach spielt die mitreißende Begeisterung der Musiker\*innen eine große Rolle. Sie laden regelrecht zum Feiern ein und setzen sich über soziale Normen hinweg, um kurzerhand ihre eigenen zu kreieren. Konkreter: Wenn eine deutsche Konsulin am Tag der deutschen Einheit während eines offiziellen Empfangs ihr Champagnerglas abstellt, um mit den Musiker:innen bei einer ganz spontanen Jamsession zu tanzen, dann könnte man bezüglich der üblichen okzidentalischen Sozialnormen sagen, die Welt stehe Kopf. Wenn die Bratschist\*innen, Gitarrist\*innen, Daf-Spieler\*innen oder Saxophonist\*innen drei Stunden lang in einem Bus Musik improvisieren, dann könnte man sagen, sie weichen von der Norm ab. Wenn das Orchester sein Publikum in einem der konservativsten Musikhäuser Deutschlands dazu ermuntert, aufzustehen und in die Hände zu klatschen, dann könnte man sagen, sie passen nicht zum Kontext. Aber das Urteil ist anders. Sie gehen zwar über die Grenzen hinweg – seien sie räumlich oder sozial bezogen –, aber die neue Welt und die gegenseitigen Beziehungen, die sie schaffen, werden angenommen. Schritt für Schritt tragen sie daher dazu bei, die von ihnen erträumte Welt ins Leben zu rufen und die anderen Menschen bei der Hand zu nehmen, um sie in ihre neue Welt mitzunehmen. Das Orchester hat also meiner Meinung nach ein großes Potenzial. Jetzt gilt es, dieses ganz zu entfalten!



Marie De Nicola studiert Musikvermittlung und Musikwissenschaft an der Sorbonne und an der École Normale Supérieure (ENS) in Paris/Frankreich. Sie ist spezialisiert auf kulturwissenschaftliche Studien zu Deutschland. Ihre Masterarbeit hat sie über das musikalische Schaffen im deutschen postmigrantischen Kontext geschrieben. Bei ihrer qualitativen Feldforschung zu dem Orchester „Klänge der Hoffnung“ hat sie sich auf Interviews, Gespräche und Beobachtungen gestützt.



# Konzertreihe Ensemble „Klänge der Hoffnung“ 2022

2022 gelang es, mit einer zusätzlichen Förderung vom Kulturamt der Stadt Leipzig, eine vierteilige Konzertserie mit den Mitgliedern des Orchesters umzusetzen, die als Ensemble „Klänge der Hoffnung“ seit 2017 gemeinsam musizieren.

06.04. – 19:30 Uhr ▶ **„Klassische Arabische Musik“ im Ringcafé**



Das erste Konzert der Konzertreihe wurde von Basel Alkatrib, dem Dozenten der Zupfinstrumente, geleitet. Gäste waren Alaa Salah Eddine (Percussion) und Luise Rauer (Gesang). Zusammen mit Basel Alkatrib (Oud) trugen sie klassische arabische Instrumentalstücke und arabische Lieder vor. Darunter Werke von u.a. Jamil Bek Altanbouri, Mohammed Raschab und Mohammed Abdul Alwahab.

03.06. – 19:30 Uhr ▶ **„Klassische Europäische Musik“ in der Alten Börse**



Das zweite Konzert wurde von Friederike von Oppeln-Bronikowski, der Dozentin für die Bläser\*innen geleitet. Es war als Annäherung der Kunstmusik zwischen Ost und West konzipiert. Gäste waren der Cellist Alejandro Barria und die Sängerin Karolina Trybała. Zu hören waren Werke u.a. von Clara und Robert Schumann, Johannes Brahms und Felix Mendelssohn-Bartholdy sowohl im Original als auch in Bearbeitungen, sowie auch Klezmer- und orientalische Melodien.



09.09. – 19:30 Uhr ▶ **„Klassische Musik aus Iran - Flug nach Persien“ in der Peterskirche**



Die dritte Aufführung der Konzertreihe wurde von Ali Pirabi geleitet. Als Gäste waren Sahar Momenzadeh (Santur), Shafagh Aghaei (Gesang), Leyli Tansaz (Daf) und Omid Mohammadpour (Tar) zu erleben. Neben klassischer persischer Musik erklangen auch Volkslieder verschiedener Kulturen aus dem Iran.

18.11. – 19:30 Uhr ▶ **„Klassische Musik aus Westafrika - Musik der Griots“ in der Philippuskirche Leipzig**



Das letzte Konzert der Reihe wurde von Roberto Fratta, dem Dozenten für die Percussionist\*innen im Orchester, geleitet. Dem Publikum wurden im ersten Teil des Konzerts westafrikanische Instrumente wie die Kora und das Balafon vorgestellt. Die aufgeführten Stücke kamen aus Gambia, Guinea, Senegal, Mali und Elfenbeinküste und stammen aus der Vorkolonialzeit. Herr Jalikebba Kuyateh aus Gambia (Kora und Gesang) ist ein Griot (ein Sänger, Dichter und Instrumentalist aus dem Westafrikanischen Raum) und stand mit seiner Expertise und als Künstler im Fokus. Als Gastmusiker\*innen traten außerdem Lancei Dioubate aus Guinea (Djembe, Balafon und Gesang) und Ralf Leonhard (Bass) auf, die Expert\*innen für westafrikanische Musik sind.



# Erfolgreiche transkulturelle Premiere



Deutschlandfunk Kultur



Freitag, 05.03.2021

Kultur • Politik & Zeitgeschehen • Literatur • Musik • Wissenschaft • Hörspiel & Feature

## KULTURNACHRICHTEN

Freitag, 5. März 2021

### Leipziger Stiftung plant interkulturelles Orchester

Die Stiftung Friedliche Revolution in Leipzig will ein interkulturelles Laienorchester aufbauen. Im Rahmen des Projektes „Klänge der Hoffnung“ würden rund 35 Musikerinnen und Musiker mit und ohne Fluchterfahrung gesucht, teilte die Stiftung mit. Das Orchesterprojekt sei zunächst auf drei Jahre angelegt. Seit 2016 fördert die Stiftung die Begegnung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Über die Zusammensetzung des Orchesters werde in einem Auswahlverfahren entschieden, hieß es. Die ersten Proben sind laut Stiftung im April vorgesehen. Jährlich sind etwa fünf bis acht Konzerte geplant, ein erster musikalischer Höhepunkt soll am 7. Oktober 2021 im Mendelssohnsaal des Leipziger Gewandhauses stattfinden.

Deutschlandfunk Kultur, 05.03.2021

LVZ

„Klänge der Hoffnung“ heißt Leipzigs erstes transkulturelles Orchester, das aus rund 50 Musikerinnen und Musikern aus allen Teilen der Welt besteht und seit 2017 gemeinsam musiziert. Am Sonntag musizierte es erstmals auf der Parkbühne des Geyerhauses, und diese Premiere war ein Erfolg: 600 Zuhörerinnen und Zuhörer folgten den „Klängen der Hoffnung“ mit persischen, arabischen und Klezmer-Melodien in Bearbeitungen des musikalischen Leiters Ali Pirabi.

Die Stiftung Friedliche Revolution bedankt sich für 1439 Euro Spenden, die am Ausgang für das Projekt gesammelt wurde. Seit 2016 fördert die Stiftung die Begegnung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund: Musikalische Proben und gemeinsame Freizeitaktivitäten ermöglichen Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrungen. Die öffentlichen Themenabende und Konzerte finden in Leipzig und vor allem im Landkreis Nordsachsen statt.

## Klänge der Hoffnung ertönen in Eilenburgs St. Nikolai

Leipziger Orchester vereint Musiker aus verschiedenen Ländern. Kirchengemeinde lädt ehrenamtliche Helfer zum Kaffee ein

**Eilenburg.** Das Leipziger Orchester „Klänge der Hoffnung“ ist mit seinem ersten Konzert in diesem Jahr im Rahmen der kirchenmusikalischen Veranstaltungsreihe am Sonnabend in der Nikolaikirche Eilenburg zu Gast. Die Kirchengemeinde nutzt diesen Premieren-Auftritt, um sich bei ihren freiwilligen Helfern in der Kirchengemeinde zu bedanken. Um 15 Uhr findet aus diesem Anlass eine Andacht im Gemeindesaal am Nikolaiplatz statt, danach gibt es Kaffee und Kuchen. Um 17 Uhr beginnt das Konzert in der Kirche.

Das Leipziger Orchester „Klänge der Hoffnung“ wurde im April 2021 von der Stiftung Friedliche Revolution gegründet. Grundlage ist das gleichnamige Projekt, das seit 2016 Menschen über Musik verbindet und zu dem auch ein Ensemble aus Profimusikerinnen und -musikern gehört. Damit steht es in der Tradition vom Herbst 1989: „Für ein offenes Land mit freien Menschen“.



Das Orchester Klänge der Hoffnung gastiert am Sonnabend in Eilenburg.

FOTO: JENS KLEIN

Das Orchester zeichnet sich aus durch ein gleichberechtigtes Zusammenwirken von in der europäischen Klassik vertretenen Instrumenten wie Violine, Klarinette und Klavier sowie außereuropäischen Instrumenten wie Oud, Baglama, Santur und Tar. Insgesamt wirken

etwa 40 Musikerinnen und Musiker mit, die in verschiedenen Ländern aufgewachsen sind: unter anderem Iran, Syrien, Türkei, Deutschland, Mexiko, Kolumbien, Armenien, Venezuela, Argentinien, Italien und Guinea. Teil der Orchesterarbeit ist die Auseinandersetzung, das Erlernen und das Umgehen mit den musikalischen Einflüssen, die die Musiker sowie der musikalische Leiter Ali Pirabi mitbringen. Durch eigene Kompositionen wird die Vielfalt Leipzigs hörbar. So werden zum Beispiel Vierteltöne, wie sie unter anderem in arabischen und persischen Musikkulturen vertreten sind, sowie Rhythmen aus lateinamerikanischen Musikgenres, aufgeführt. Da-

durch ergeben sich völlig neue überraschende stilistische Verbindungen.

Zum Projekt gehören Begegnungskonzerte und öffentliche Themenabende in Leipzig und im ländlichen Raum in Sachsen mit dem Schwerpunkt auf dem Landkreis Nordsachsen, so wie nächsten Sonnabend in Eilenburg. Um besonders auch junge Menschen anzusprechen, führt das Orchester Schulkonzerte durch. Im Rahmen des Projektes wird zudem an einer Vernetzung mit ähnlichen Initiativen bundesweit gearbeitet.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Martin Rinckart und dem Mehrgenerationenhaus Arche statt. Der Eintritt zu dem Konzert ist frei. Um Spenden für das Projekt wird gebeten.

Info [www.klaenge-der-hoffnung.de](http://www.klaenge-der-hoffnung.de),

Leipziger Volkszeitung, 08.05.2022

# Leisnig: Klänge der Hoffnung im Kloster Buch

Internationales Musik-Projekt der Leipziger Stiftung Friedliche Revolution begeistert das Publikum

Von Steffi Robak

**Leisnig.** Ein Konzert mit Musik und Gesang aus der ganzen Welt erleben die Besucher vom Kloster Buch am Sonntag. Die Veranstaltung mit dem Orchester „Klänge der Hoffnung“ mit internationaler Besetzung war ein Benefizkonzert für den Förderverein Kloster Buch.

## Kooperation mit Kulturbahnhof

Bei dem Konzert handelt es sich um eine Kooperation der Musiker vom Verein des Leisniger Kulturbahnhofs sowie der Leipziger Stiftung Friedliche Revolution mit dem Förderverein Kloster Buch. Insgesamt wurden am Sonntag 1200 Euro an Spenden für das Kloster gesammelt.

Etwa 155 Menschen waren in den als Veranstaltungsraum genutzten ehemaligen Kuhstall des früheren volkseigenen Gutes gekommen. 35 Mitwirkende gehören zum Orchester. 120 Zuhörerinnen und Zuhörer erlebten das Konzert. Zu dem Projekt erläutert Tilmann Löser von der Projektleitung: „Wir



Das Orchester Klänge der Hoffnung vereint Musikschaffende, die aus ihren Heimatländern nach Deutschland geflüchtet sind. FOTO: JOAQUIN SALVATIERRA

haben Fördermittel vom Freistaat Sachsen für zehn Konzerte im Jahr 2022 bekommen. Vier davon kön-

nen im Freistaat Sachsen spielen. Wir versuchen seit vielen Jahren, uns mit ähnlichen Initiativen wieder

unsrigen zu vernetzen. Von verschiedenen Seiten haben wir vom Bahnhof Leisnig gehört. Daher kam die Idee, gemeinsam etwas zu machen. Mit Kathryn Döhner vom Kulturbahnhof verständigten wir uns auf eine Zusammenarbeit. Sie verwies darauf, dass der Bahnhof Leisnig aktuell dafür noch zu klein wäre. Sie vermittelte den Kontakt zum Förderverein Kloster Buch.“

Im März reisten der künstlerische Leiter Ali Pirabi zusammen mit Maria Bien, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit, und Projektleiter Tilmann Löser zum Kulturbahnhof und nach Klosterbuch, um die Details für das Konzert und die Kooperation zu besprechen.

Löser: „Wir freuen uns sehr, dass wir durch unsere Musik Menschen vor Ort in Verbindung bringen konnten. Eine Fortsetzung der Aktivitäten ist bereits angedacht, aber noch nicht fixiert.“

## Kloster Buch offen für mehr

Erfreut über die sich neu anbahnende Kooperation zeigt sich der Vorsitzende des Klosterfördervereins,

Heiner Stephan: „Es war ein großartiges Konzert. Ich freue mich sehr, dass das Kloster Buch dafür als Veranstaltungsort ausgewählt wurde. Der weiteren Vernetzung der beteiligten Akteure, auch für künftige Veranstaltungen bei uns, steht unser Verein natürlich offen gegenüber. Wir sind gern dabei.“

Seit 2016 fördert die Leipziger Stiftung Friedliche Revolution die Begegnung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund durch Musik. Löser: „Wir haben Konzerte organisiert, aus denen nicht zuletzt das Ensemble Klänge der Hoffnung entstand. Darüber hinaus wuchs daraus ein Netzwerk, welches Musikprojekte unter anderem für geflüchtete Musikerinnen und Musiker miteinander in Kontakt bringt und unterstützt und es kontinuierlich ausgebaut.“

Größtes Klänge-der-Hoffnung-Projekt im Jahr 2021 war die Gründung des Laien-Orchesters mit Mitwirkenden aus aller Welt. Daraus resultiert nun 2022 die Konzertsérie. Das Kloster Buch ist eine Station davon.

15.06.2022

# Gelebter Friede auf Erden

Konzert des Orchesters „Klänge der Hoffnung“ im Gewandhaus

Von Peter Korfmacher

Es ist ein wunderbares Projekt, das Orchester „Klänge der Hoffnung“. Vor rund zwei Jahren von der Stiftung Friedliche Revolution in Leipzig ins Leben gerufen, zunächst als Ensemble geflohener Profi-Musikerinnen und Musiker aus aller Welt, ist es mittlerweile angewachsen auf 40 Mitglieder – und hat am Mittwochabend im erfreulich gut besuchten Gewandhaus seine Feuerprobe in Leipzigs wichtigstem Konzertsaal bestanden.

Dabei sind sich die 40 aus Syrien und Mexiko, Kolumbien und Armenien, Argentinien, Venezuela, der Türkei und dem Iran, aus Deutschland, die sich da unter der Leitung von Ali Pirabi aus dem Iran zusammengefunden haben, um gemeinsam zu musizieren, selbst nicht genug und haben Verstärkung mitgebracht: Karolina Trybala, Luise Rauer, Friederike Zeiner, Mert Güney, Mohammad Khaito, zum Teil auch als Instrumentalisten beschäftigt, singen solistisch; der Chor der Wilhelm-Busch-Grundschule Leipzig, der der Schule an der Messe-Allee

Leipzig, der Internationale Frau-enchor Leipzig, sie tun es choraliter.

Sie tun es allesamt mit Inbrunst, und sie tun es mit außergewöhnlichem Repertoire. Da trifft arabische Naturlyrik auf polnisches Liebeslied, persischer Tanz auf „Imagine“ von John Lennon, Deutsches Volkslied auf Klezmer – und die Botschaft ist überdeutlich: Gemeinsames Singen, gemeinsames Musizieren, sie reißen Mauern in Köpfen und zwischen Herzen ein, sie sind so etwas wie der gelebte Friede auf Erden.

Es ist eine große Botschaft, die das Orchester „Klänge der Hoffnung“ da verbreitet im Gewandhaus. Wie jede große Botschaft ist sie ganz einfach. Und sie kommt an, vor dem ersten Ton bereits, denn die Stimmung im Saal ist so friedlich wie ausgelassen, Familien- und schulklassenweise ist das Publikum aus ganz Leipzig und dem Umland angereist.

Und mit den ersten Tönen, aus Nordpersien kommen sie, kommt nicht nur die Botschaft an, es springt auch der Funke über. Leider der zum unrythmischen Mitklatschen, den überbegeisterte



Blick ins interkulturelle Orchester „Klänge der Hoffnung“ in Leipzig.

FOTO: EYAD ABOU KASEM

Erzieherinnen vorn links noch einfachen. Aber auch der der puren Freude an der Musik. Dicht ist sie, rhythmisch, energiegeladen, eingängig und doch fremd, exotisch und seltsam vertraut.

Doch leider vertrauen die Veranstalter der eigenen Botschaft in Tönen nicht über den Weg, und bereits nach wenigen Minuten knickt mit den ersten von vielen Erklärungen die Spannungskurve ab. Dabei macht Eva Moriang als

Moderatorin ihre Sache eigentlich gut. Aber sie erklärt sympathisch und locker das Falsche, sagt mehr über das offenhörliche Warum und wenig bis nichts über Was und Wer und Woher. Und so findet der Abend keinen rechten Rhythmus.

Sicher. Dies ist kein normales Konzert, und es gelten, zumal mit so vielen bezaubernd singenden Kindern auf der Bühne, andere Gesetze. Aber ein Konzert ist es eben auch, und da stellen sich

dann doch Fragen. Zum Beispiel die, warum man all die interessanten und exotischen Instrumente da unten kaum bis nicht hört. Denn die Arrangements, die weit aus meisten stammen aus Pirabis Feder, setzen aufs satt abgemischte Unisono. Wodurch auch akustisch die Grenzen zwischen Pop und Folklore, Orient und Okzident verschwimmen. Ist vielleicht Konzept im Dienste der Botschaft, sorgt aber eben auch dafür, dass aus gut gemeint selten nur gut wird.

Musikalisch waren die „Klänge der Hoffnung“ wahrscheinlich mitreißender, präziser, bunter, als es noch ein Profi-Ensemble war. Für die Völkerverständigung tut das laienverstärkte Orchester vielleicht mehr. Und die Begeisterung im Saal ist erheblich.

**Info** Termine: 1. Juli: Klosterbuch bei Leisnig, 24. September: Kulturhaus Schweizergarten in Wurzen, 22. Oktober: St. Moritz-Kirche in Taucha, 8. November: Aula des Johann-Walter-Gymnasiums in Torgau, 20. November: Schulkonzert im Gewandhaus. Infos: [www.klaenge-der-hoffnung.de](http://www.klaenge-der-hoffnung.de)

Leipziger Volkszeitung, 08.06.2023

**Wir danken allen Musiker\*innen, die von 2021 bis 2013  
im Orchester „Klänge der Hoffnung“ mitgewirkt haben:**

Abel Troconis (Gitarre)	Karolina Trybała (Gesang)
Abigail Smith (Gitarre)	Katharina Parascandola (Violine)
Alaa Salah Eddine (Darbuka und Riq)	Katharina Konrad (Violine)
Alejandro Antón Pineda (Querflöte)	Lancei Dioubate (Djembe)
Ali Pirabi (Dirigent und Santur)	Laura Götz (Querflöte)
Alina Bauer (Violine)	Lea Scholz (Oud)
Alireza Golshani (Violine)	Leily Tansaz (Daf)
Alkatrib Basel (Oud)	Lisa Geier (Querflöte)
Amirhossein Shabani (Daf)	Liuba Narivna (Violonchello)
Andrea Petri (Oboe und Englischhorn)	Luise Rauer (Gesang)
Antje Hering (Akkordeon)	Marie-Sophie Rögener (Tombak)
Antonio Radu Varga (Santur)	Matthias Klaussner (Tuba)
Astrid Pfister (Kontrabass)	Meriem Rouabah (Darbouka)
Christian Syrotek (Trompete)	Mert Güney (Bağlama (Saz) und Gesang)
Christiane Arnhold (Violoncello)	Mher Vardikyan (Gitarre)
Christin Müller (Klarinette)	Mohamad Alali (Darbouka)
Claudia Castañeda (Zapateado /Fußpercussion)	Mohammad Khaitou (Gitarre und Gesang)
Corinna Smars (Oud)	Nils Hempelmann (Kontrabass)
Daniel Martin (Kontrabass)	Omid Mohammadpour (Tar)
Esmeralda Nerina Bolaños Corona (Akkordeon und Gesang)	Pablo Gallaro Escobar (Gitarre und E-Bass)
Felipe Muñoz Davila (Gitarre)	Peyman Mahmoudifar (Tar)
Firas Alfares (Violine)	Roberto Fratta (Cajon)
Franyeli Durán (Viola)	Sabine Spiehl (Violonchello)
Friederike Zeiner (Percussion und Gesang)	Sahar Momenzadeh (Santur)
Friederike von Oppeln-Bronikowski (Klarinette)	Samuel Seifert (Violine)
Guillermo Aguares Palomar (Violoncello)	Sarah Pachmann (Violonchello)
Hanna Mykhalievych (Bandura und Gesang)	Šárka Prušák (Querflöte)
Helena Teufel (Querflöte)	Shafagh Aghaei (Oboe)
Helge Löbler (Klarinette)	Shahed Aliakbar (Daf)
Izabela Maria Modrzewska (Ukulele)	Shohresadat Mirtaheri (Tar)
Jalil Taheri (Santur)	Sophia Steng (Querflöte)
Jeanbaptiste Mouret (Akkordeon)	Thomas Campbell Tyler-Williams (Kontrabass)
Johanna Mogwitz (Violine)	Tilman König (Saxophon)
Jonas Vorberg (Darbuka und Riq)	Tilmann Löser (Piano)
Jose Jesus Figueroa Catol (Gitarre)	Veronika Nicklas (Viola)
Juliana Koch (Violoncello)	Veronika Grandke (Kontrabass)
Kaori Murata König (Mandoline)	Xavier Ramírez Mondragón (Oud und Gesang)



# Impressum und Kontakt

## Herausgeber:



Stiftung Friedliche Revolution

Nikolaikirchhof 3  
04109 Leipzig

[www.stiftung-fr.de](http://www.stiftung-fr.de)

[www.klaenge-der-hoffnung.de](http://www.klaenge-der-hoffnung.de)



## Redaktion:

Tilmann Löser und Maria Bien

## Layout:

Mauricio Vivas

## Fotos:

Joaquin Salvatierra

(S.11 oben, S.13, S.14 oben, S.16, S.18, S.19, S.21,  
S.24, S.25 unten, S. 26 unten, S.27, S.30, S.31)

Jens Klein

(Umschlagbilder, S.10 rechts, S.11 unten,  
S.15, S.20, S.31 unten)

Raisan Hameed (S.10 links)

Anne Hornemann (S.17)

Eckhard Mildner (S.14 unten)

Maria Bien (S. 19 Mitte)

Fabrice Buffart (S.25 oben)

Werner Möller (S.29 oben)

Tilmann Löser (S.29 unten)

Leipzig © 2023, Stiftung Friedliche Revolution

Die Arbeit mit dem Orchester wird  
ab 2024 durch die Transkulturelles  
Musikforum gGmbH übernommen.



[www.transkulturelles-musikforum.de](http://www.transkulturelles-musikforum.de)

[info@transkulturelles-musikforum.de](mailto:info@transkulturelles-musikforum.de)

## Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES  
UND GESELLSCHAFTLICHEN  
ZUSAMMENHALT



## Sponsoren:



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



